Werk

Label: Werbung

ID: 884817873_0007|LOG_0054

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Die Arbeitspapiere-Atti-Proceedings der Hamburger Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts

Heft 1
Referate der Gramsci-Tagung vom 29./30. April 1989 in Hamburg, Teil I:
Josef A. Buttigieg,
Why Gramsci? Whose Gramsci? Which Gramsci?
Sabine Kebir,
Kritische Betrachtungen zur Gramsci-Rezeption in der BRD, der DDR und der Sowjetunion, Hamburg Oktober 1989, 27 Seiten

Heft 2
Referate der Gramsci-Tagung vom 29./30. April 1989 in Hamburg, Teil II:
Karin Priester,
Die deutsche Rätebewegung und die Taylorismus-Fordismus Debatte, Hamburg Oktober 1989, 19 Seiten

Heft 3
In eigener Sache:
Wie wir wurden ... was wir sind. Eine Selbstdarstellung der Hamburger Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts, Hamburg November 1991, 16 Seiten

Heft 4
Referate der Gramsci-Tagung vom 29./30. April 1989 in Hamburg, Teil III:
Cesare Bermani,
Gli Intelletuali e l'Organizzazione della Cultura. Continuità del pensiero di Antonio Gramsci da »L'Ordine Nuovo« ai »Quaderni del Carcere« (Die Intellektuellen und die Organisation der Kultur. Zur Kontinuität im Denken Antonio Gramscis - Vom »Ordine Nuovo« bis zu den »Quarderni del Carcere«), Hamburg November 1989, 29 Seiten

Heft 5
Referate der Gramsci-Tagung vom 29./30. April 1989 in Hamburg, Teil IV:
Sergio Bologna,
Zur Analyse der Modernisierungsprozesse. Einführung in die Lektüre von Antonio Gramscis »Americanismo e Fordismo«, Hamburg April 1990, 32 Seiten

Heft 6
Cesare Bermani und Sergio Bologna,
Soggetività e storia del movimento operaio, Hamburg April 1990, 32 Seiten

Heft 7
Mohan Devan Kartha,
Zwei Archivbestände der National Archives, Washington (NA) zur Geschichte des »Dritten Reichs« und der Bundesrepublik Deutschland. Index to Boxes 1000 Through 1099 of Record Group 407. Index to the First 48 Boxes of Record Group 319, Hamburg Mai 1990, 63 Seiten

Heft 8
Referate und Statements der Tagung »Europa strategien des Deutschen Imperialismus in Geschichte und Gegenwart« vom 24./25. November 1990 in Hamburg, Teil I:
Sergio Bologna,
Klassenzusammensetzung im Europa der neunziger Jahre und Probleme einer aktiven geschichtswissenschaftlichen Politik;
Susanne Schunter-Kleemann,
Europatriarchat oder Aufbruch der Frauen?
Peter Waterman,
Internationalism is dead: long live Internationalism!, Hamburg Januar 1992, 72 Seiten

Heft 9
Referate und Statements der Tagung »Europastrategien des Deutschen Imperialismus in Geschichte und Gegenwart« vom 24./25. November 1990 in Hamburg, Teil II:
Kees van der Pijl,
The New Germany and the Internationalization of Demestic Policies in Europe
Manfred Steinkühler,
Die Funktionselite des Auswärtigen Amts
Heinrich Senfft:
Historiker damals und heute: Von der Fischer-Kontroverse zum Historikerstreit, Hamburg Januar 1992, 88 Seiten

Heft 10
Referate und Statements der Tagung »Europastrategien des Deutschen Imperialismus in Geschichte und Gegenwart« vom 24./25. November 1990 in Hamburg, Teil III:
Berichte und Diskussionsbeiträge aus den Arbeitskreisen. Resolution zur »Evaluierung« der DDR-Wissenschaft, Hamburg Januar 1992, 63 Seiten

Die Arbeitspapiere - Atti - Proceedings sind über die Hamburger Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts, Postfach 306 232, Schanzenstraße 75-77, D-2000 Hamburg 36, Tel.: 040/43 72 32, Fax: 040/439 22 28, zu beziehen. Heft 1-5 je DM 3,-, Heft 6 DM 5,-, ab Heft 7 DM 8,-, plus Versandspesen.

IWK Internationale wissenschaftliche Korrespondenz zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung

Im Auftrage der Historischen Kommission herausgegeben von Henryk Skrzypczak
Wissenschaftlicher Beirat: Helga Grebing, Peter Lösche, Hans Mommsen, Hans-Josef Steinberg und Hermann Weber

Die IWK erscheint 1991 im 27. Jahrgang.

H. 3/1991 enthält folgende Beiträge:

JÜRGEN ROJAHN: War die deutsche Sozialdemokratie ein Modell für die Parteien der Zweiten Internationale?

FELIKS TYCH: Leo Jogiches' Kritik an der bolschewistischen Partei

ULRICH CARTARIUS: Leo Jogiches-Tyszka als Mensch und Politiker in Deutschland. Mit zehn unbekannten Briefen

FELIKS TYCH: Ein unveröffentlichtes Manuskript von Rosa Luxemburg zur Lage in der russischen Sozialdemokratie (1911)

FELIKS TYCH: Drei unbekannte Briefe Rosa Luxemburgs über die Oktoberrevolution

Außerdem:
Verzeichnis laufender Forschungs- und Publikationsvorhaben;
Archiv- und Tagungsbericht; umfangreicher Rezensionsteil.

Preise:
Einzelheft DM 20,-; Studierende, andere Azubis, ZDLer, Wehrdienstleistende und Arbeitslose DM 15,-, jeweils plus DM 1,50 für Versandkosten.
Jahresabo DM 67,-; Studierende, andere Azubis, ZDLer, Wehrdienstleistende und Arbeitslose DM 40,-, jeweils plus DM 5,- für Versandkosten.
Der Preis der noch lieferbaren älteren Hefte einschließlich H. 4/1987 beträgt DM 5,- pro Heft bzw. DM 20,- pro Jahrgang zuzügl. Versandkosten.

Bitte richten Sie Ihre Bestellungen an:

HISTORISCHE KOMMISSION ZU BERLIN
IWK-REDAKTION
KIRCHWEG 33
W-1000 BERLIN 38

TELEFON: 030/816 001 41 oder 030/816 001 0 **Telefax: 030/816 001 34**

In eigener Sache:

Förderkreis der Hamburger Stiftung für Sozialgeschichte

Liebe Leserin, lieber Leser von »1999«,

seit sieben Jahren steht die Hamburger Stiftung für Sozialgeschichte des 20. Jahrhunderts für engagierte geschichtswissenschaftliche Arbeit und Publizistik mit den Schwerpunkten Weltwirtschaftskrise, »Drittes Reich« und Nachkriegsjahre. Als unabhängige Forschungseinrichtung brauchte sie sich dabei nicht zu scheuen, heiße Eisen anzupacken, vor denen die etablierten Institutionen eher ausweichen. In der jüngsten Zeit haben sich ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verstärkt auch europäischen und internationalen Themen gewidmet, ohne dabei ihre bisherigen Bezugspunkte zu verleugnen. In einem gerade in Druck gegangenen Sammelwerk über den »Generalplan Ost« wird der Hintergrund eines Szenarios dargestellt, mit dem die SS-Elite ganz Europa »volkstumspolitisch neuordnen« wollte - ein beklemmender erster Entwurf zur Steuerung heute wieder aktuell gewordener Nationalitätenkonflikte. Umgekehrt wurde aber auch in einer sozialgeschichtlichen Studie das Scheitern der Modernisierungsversuche in der frühen sowjetischen Arbeitspolitik herausgearbeitet. Hinzu kommen neue Forschungsvorhaben zur internationalen Umwelt- und Wissenschaftsgeschichte. So soll am Beispiel der Geschichte der chemischen bzw. biologischen Massenvernichtungsmittel eine Standortbestimmung der Intelligenz vorgenommen werden. Mit den gerade gegründeten Arbeitskreisen für Arbeitergeschichte sowie zur historischen Sozialpolitikforschung sollen weitere Signale gegen den Trend zur geschichtslosen Einebnung und für das kritisch-emanzipatorische Erinnern gesetzt werden.

Seit sieben Jahren fungiert die Hamburger Stiftung für Sozialgeschichte auch als Herausgeberin der Zeitschrift »1999«. Im Interesse eines breiten historiographischen, politischen und redaktionellen Dialogs hat sie sich mit ihren eigenen Anliegen immer zurückgehalten. Wenn wir heute diese Prinzip durchbrechen und uns direkt an Sie wenden, dann deshalb, weil unsere finanzielle Basis nicht mehr so gesichert ist wie in den vergangenen Jahren. Zwar ist die Existenz von »1999« durch ihre Abonnentenzahl (1100) und eine Spende aus dem Ausland auch weiter garantiert. Das langfristig gesteckte Ziel, die Zeitschrift zu einem profilierten und international beachteten Forum deutschsprachiger Zeitgeschichtsforschung zu machen, kann jedoch nur erreicht werden, wenn auch die sie tragende Stiftung mit ihrem kostspieligen Apparat (Archiv und Bibliothek), ihren Forschungsstrategien, ihren internationalen Jahrestagungen und vielfältigen redaktionellen Hilfestellungen erhalten bleibt.

Um all diese Aktivitäten nicht einschränken zu müssen, haben wir einen Förderkreis gegründet. Wir laden Sie ein, zusätzlich zu Ihrem Engagement für »1999« Förderin beziehungsweise Förderer unserer Stiftung zu werden. Sie können Fördermitglied werden, wenn Sie jährlich mindestens 400,- DM an unsere gemeinnützige Einrichtung spenden. Als Gegenleistung und Dank für Ihre Unterstützung erhalten Sie den dreimal im Jahr erscheinenden HSG NEWS LETTER. In diesem internen Mitteilungsblatt werden wir brisante Themen des Zeitgeschehens dokumentieren, wichtige Ereignisse aus historischer Sicht kommentieren und über die laufenden Aktivitäten unserer Einrichtung Auskunft geben.

Wir würden uns freuen, wenn Sie mit Ihrer Spende auf das Konto Nr. 1228 / 122915 bei der Hamburger Sparkasse, Bankleitzahl 200 505 50, die Weiterarbeit der Hamburger Stiftung für Sozialgeschichte sichern. Sie können telefonisch (0 40 / 43 72 32) oder schriftlich weiteres Informationsmaterial bei uns anfordern.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
der Hamburger Stiftung für Sozialgeschichte
des 20. Jahrhunderts